

VERABSCHIEDUNG AUS EINEM KIRCHLICHEN DIENST

ERLÄUTERUNGEN

Die Verabschiedung in einem Gemeindegottesdienst soll allen angeboten werden, die aus einem kirchlichen Dienst ausscheiden. Im Folgenden wird eine Ordnung für die Verabschiedung aus einem ehrenamtlichen, neben- oder hauptberuflichen kirchlichen Dienst (mit Ausnahme des Pfarrdienstes) angeboten und eine Ordnung für die Verabschiedung eines Pfarrers / einer Pfarrerin (sei es in einen anderen geistlichen Dienst oder in den Ruhestand).

Die gottesdienstlich gestaltete Verabschiedung ist für die Mitarbeitende oder den Mitarbeitenden eine Hilfe, die Aufgabe innerlich und äußerlich loszulassen. Das gilt auch für Ehrenamtliche, die ihr Engagement zeitlich befristet haben. Dabei ist jede Verabschiedungshandlung durch die Person, die Gemeinde und die Art der Dienstausbübung einmalig geprägt. Deshalb sind die Texte für Anrede und Gebete nur als Beispiele anzusehen.

Der Ritus der Verabschiedung selbst entzieht das Abschiednehmen einer Bewertung der vorangegangenen Dienstausbübung. Seine knappe, geprägte Form vermag, die unterschiedlichen Emotionen der Betroffenen und Beteiligten zu steuern. Die Elemente der Verabschiedung in einem Gemeindegottesdienst stehen in einem gewissen Verhältnis zu denen einer Einführung. Daher werden empfohlen: Verlesen der Urkunde, Schriftwort, Entpflichtung (die mit einem Handschlag bekräftigt werden kann), Fürbitte mit Vergebungsbitte und gegebenenfalls Segensgebet (mit Segnung).

Bei der Verabschiedung von Ordinierten muss darauf geachtet werden, dass die Be-

rufung zur öffentlichen Verkündigung und zur Darreichung der Sakramente auf Lebenszeit erfolgt ist. Deshalb kann grundsätzlich keine Entpflichtung von den Aufgaben des ordinierten geistlichen Amtes erfolgen, sondern nur von dem Dienstauftrag und der Verantwortung, die mit der bisherigen Stelle besonders verbunden waren. (Entsprechendes gilt auch für andere Dienste, die auf Lebenszeit übertragen wurden.)

Wird das bei der Einführung übergebene Amtskreuz bei der Verabschiedung zurückgegeben, sollte es an einem geeigneten Ort wie zum Beispiel dem Altar / Abendmahlstisch abgelegt werden.

Es ist abzusprechen, ob eine persönliche Segnung gewünscht wird. Im Anschluss an die Segnung kann ein Zeichen des Dankes übergeben werden, insbesondere dann, wenn der gottesdienstlichen Verabschiedung kein Empfang folgt. Im Gottesdienst sollen nach Möglichkeit diejenigen mitwirken, die mit den zu Verabschiedenden zusammengearbeitet haben.

Nach Möglichkeit sollten die Verabschiedung und die Einführung des Nachfolgers bzw. der Nachfolgerin nicht im selben Gottesdienst stattfinden. Falls eine Verbindung dieser beiden Kasus unumgänglich ist, ist darauf zu achten, dass die Person, die verabschiedet wird, und die Person, die neu eingeführt wird, Aufmerksamkeit in ausgewogenem Verhältnis erfahren. Auch die Belange der Gemeinde sind in diesem Fall zu bedenken: Es darf zu keiner Häufung von Ansprachen kommen, der Gottesdienst soll nicht überlang werden. Grußworte sollten nicht innerhalb des Gottesdienstes gesprochen werden.

ÜBERSICHT

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik [zum Einzug]
Gruß und Begrüßung
Anrufungen
Tagesgebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS / ENTPFLICHTUNG

Schriftlesungen und Lieder
Predigt
Lied / Musik / Stille
Glaubensbekenntnis
Votum und Anrede
Entpflichtung
Gebet
[Segnung]
[Überreichung eines Zeichens des Dankes]
Fortsetzung nach Grundform I oder II

LITURGIE A

VERABSCHIEDUNG AUS EINEM EHRENAMTLICHEN ODER BERUFLICHEN DIENST (MIT AUSNAHME DES PFARRDIENSTES)

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GRUSS UND BEGRÜSSUNG

Nach dem liturgischen Gruß zu Beginn des Gottesdienstes gilt ein besonderer Gruß dem zu verabschiedenden Mitarbeiter / der Mitarbeiterin.

Die Gemeinde wird mit freien Worten auf den Abschied in diesem Gottesdienst vorbereitet.

Es folgen Anrufungen und Tagesgebet (Grundform I) bzw. Psalm und Eingangsgebet (Grundform II).

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS / ENTPFLICHTUNG

Nach Schriftlesungen und Gesängen, Predigt, Lied / Musik / Stille und dem Glaubensbekenntnis (Grundform I) bzw. Predigt und Lied (Grundform II) treten der Pfarrer / die Pfarrerin und der / die zu Verabschiedende vor die Gemeinde.

VOTUM UND ANREDE

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,
und dem Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Lieber / Liebe N.N.,
es ist jetzt ... Jahre her, dass Sie die Aufgabe als ... (Dienst- oder Funktionsbezeichnung) übernommen haben.

Mit persönlichen Worten kann der Weg mit einigen Stationen in den Blick kommen.
Die Anrede erfolgt auf jeden Fall situationsbezogen mit freien Worten.

Im Namen des *Kirchenvorstandes* (oder eines entsprechenden Gremiums) danke ich Ihnen dafür, dass Sie Ihre Gaben und Kräfte in unserer *Kirchengemeinde* eingesetzt haben. Vieles davon steht uns lebendig vor Augen, manches liegt auch im Verborgenen.

Hier kann das Wirken in persönlichen Worten nachgezeichnet werden.

Nun ist die Zeit gekommen, Abschied von *dieser Arbeit / dieser Aufgabe* zu nehmen.

Hier können Gründe eingefügt werden: Ruhestand, Alter, neue Aufgaben.

Gott hilft uns, anzunehmen und loszulassen.
Gott trägt uns durch den Abschied hindurch.

ENTPFLICHTUNG

N.N., heute endet dein Dienst als ... (Dienst- oder Funktionsbezeichnung) in unserer *Gemeinde / Kirche*. Du bist nun frei von allen damit verbundenen Aufgaben und Pflichten.

Die Entpflichtung kann mit einem Handschlag bekräftigt werden.
Erfolgt nach dem folgenden Gebet keine persönliche Segnung, so kann die Entpflichtung mit einem Segensvotum schließen:

Gott, der dich in deinem Dienst begleitet hat,
vollende, was du begonnen hast,
und wende zum Guten, was nicht gelungen ist.
Sein Friede + sei mit dir.

Lasst uns beten:

Treuer Gott,
du schenkst deiner Gemeinde viele Begabungen
und weckst die Bereitschaft, dir und einander zu dienen.
Wir danken dir, dass du durch *N.N.* unter uns gewirkt hast.

Nun bitten wir dich für *N.N.*:

Segne *ihn / sie* auf *seinem / ihrem* Weg in die Zukunft.

Bleibe bei *ihm / ihr* im Abschied
und geleite *ihn / sie* in neuen Anfängen.

Das bitten wir durch Christus,
unsern Herrn in Zeit und Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

oder

Gütiger Gott,
du segnest uns im Wechsel der Zeiten.
Du lässt Gutes wachsen in unserer Mitte.
Du achtest auch auf das, was im Verborgenen geschieht.
Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich:

Begleite uns auf dem Weg, der vor uns liegt,
und geh *ihn* mit.

Bleibe bei uns – alle Tage und in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Gott segne deinen Blick zurück
und deine Schritte nach vorn.
Er bewahre dir die Erfahrungen an diesem Ort
und begleite dich auf dem Weg, der vor dir liegt.
So segne dich der barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Geh hin im Frieden.

Der / die Verabschiedete und Assistierende: Amen.

oder

wenn Angehörige in die Segnung einbezogen werden:

Gott segne euren Blick zurück
und eure Schritte nach vorn.
Er bewahre euch die Erfahrungen an diesem Ort
und begleite euch auf dem Weg, der vor euch liegt.
So segne euch der barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Geht hin im Frieden.

Der / die Verabschiedete und Assistierende: Amen.

[ÜBERREICHUNG EINES ZEICHENS DES DANKES]

Ein Zeichen des Dankes und der Erinnerung an die Arbeit an diesem Ort
kann überreicht werden.

Danach gehen alle zu ihren Plätzen zurück. Die Gemeinde singt ein Lied (z. B. EG 395).

Der Gottesdienst wird nach Grundform I oder II fortgeführt.